

Schritte plus neu 3 Österreich

Transkriptionen zum Arbeitsbuch

Lektion 1 Ankommen

Schritt A, Übung 7a

Sprecher: Warum wohnst du nicht im Zentrum↘?

Sprecherin: Weil die Wohnungen dort teuer sind. ↘ Und weil ich nicht so viel Geld verdiene. ↘

Sprecher: Und warum suchst du keine andere Arbeit? ↗

Sprecherin: Weil mir meine Arbeit gefällt → und weil ich sie gern mache. ↘

b

Warum wohnst du nicht im Zentrum↘?

Weil die Wohnungen dort teuer sind. ↘ Und weil ich nicht so viel Geld verdiene. ↘

Und warum suchst du keine andere Arbeit? ↗

Weil mir meine Arbeit gefällt → und weil ich sie gern mache. ↘

Schritt A, Übung 8

a

Sprecher: Ich muss unbedingt noch Blumen kaufen. ↘

Sprecherin: Warum? ↘

Sprecher: Weil meine Mutter Geburtstag hat. ↘

b

Sprecherin: Franziska kommt heute nicht in den Unterricht. ↘

Sprecher: Warum denn nicht? ↘

Sprecherin: Weil ihre Tochter krank ist. ↘

c

Sprecher: Gehen wir morgen wirklich joggen? ↗

Sprecherin: Warum nicht? ↗

Sprecher: Na ja →, weil doch dein Bein wehtut. ↘

d

Sprecherin: Ich gehe nicht mit ins Kino. ↘

Sprecher: Weil dir der Film nicht gefällt → oder warum nicht? ↘

Sprecherin: Ganz einfach, → weil ich kein Geld mehr habe. ↘

Schritt C, Übung 21

bekommen Hast du mein SMS bekommen?

bezahlen Ich habe schon bezahlt.

besuchen Wann hat Mirko dich denn besucht?

verpassen Ich habe fast den Bus verpasst.

verlieren Ich habe zehn Euro verloren.

verstehen Das habe ich nicht verstanden.

vergessen Hast du unseren Termin vergessen?

erklären Du hast mir das sehr gut erklärt.

erleben So etwas habe ich noch nie erlebt.

erzählen Das hast du mir schon oft erzählt.

Schritt E, Übung 28

1

Ich heiße Chih-Mei und komme aus Taiwan. Ich lebe mit meinem Mann zusammen – aber bald sind wir zu dritt: Ich bin nämlich schwanger. In zwei Monaten kommt unser Sohn auf die Welt, und dann sind wir eine richtige kleine Familie!

Zurzeit wohnen wir in einer 2-Zimmer-Wohnung, aber nächste Woche ziehen wir um, denn mit dem Baby ist unsere Wohnung dann zu klein. Wir ziehen ins Nachbarhaus, da sind im 1. Stock die Mieter ausgezogen und nun ziehen wir ein. Nicht weit weg von uns wohnen die Eltern von meinem Mann. Sie freuen sich auch schon sehr auf ihren Enkel und wollen uns mit dem Baby gern helfen. Das finde ich sehr gut, denn der Alltag mit einem Baby ist sicher gerade am Anfang nicht immer einfach, oder?

2

Ich heiße Erik. Mein Sohn Jari ist neun Jahre alt und wohnt bei mir. Von Montag bis Freitag haben wir immer viel Stress: Ganz in der Früh bringe ich Jari in die Schule, dann fahre ich schnell in die Arbeit und am Nachmittag hole ich Jari vom Hort ab. Dann gehen wir schnell einkaufen und daheim erledige ich dann noch die ganze Arbeit im Haushalt: kochen, Wäsche waschen und so ... Tja, das ist der Alltag als alleinerziehender Vater ☺ Am Wochenende haben wir zum Glück mehr Zeit und machen das, was uns Spaß macht: lange schlafen, ins Schwimmbad gehen und danach gibt es bei der Oma ein Mittagessen – perfekt!

3

Mein Name ist Elvira. Ich wohne mit meinen Freundinnen Anne und Charlotte in einer großen 4-Zimmer-Wohnung. Jede von uns hat ihr eigenes Zimmer, gemeinsam nutzen wir aber Wohnzimmer, Küche und Bad. Anne und Charlotte sind genauso alt wie ich: 69! Manche Leute finden es komisch, dass wir in einer Wohngemeinschaft leben und fragen: Warum teilt ihr euch eine Wohnung? Aber wir finden das perfekt: Wir haben viel Spaß, kochen miteinander, gehen ins Theater – oder sitzen einfach nur auf unserem Balkon und erzählen uns Geschichten.

4

Mein Name ist Khenty. Bis jetzt habe ich in einer WG gewohnt. Aber ich bin jetzt umgezogen, weil ich einen neuen Job in einer anderen Stadt bekommen habe. Es ist noch ein bisschen komisch, ganz allein in einer Wohnung zu wohnen ... In der WG war normalerweise immer jemand da ... Aber dafür habe ich jetzt mehr Platz, das ist auch schön.

Seit der Trennung von meiner Freundin bin ich Single. Aber wer weiß – vielleicht ja nicht mehr lange?

Fokus Alltag: Lerntipps

Übung 1 und 2

- Markus: Also, der Hörtext war ein Kinderspiel, gell? Der war doch gar nicht so schwer. Jetzt seid ihr fit für den Test in vier Wochen. Soviel für heute, am Montag beginnen wir dann mit einer neuen Lektion. Okay? Hm ... Die Hausübung ist ja klar. Also, bis Montag dann. Schönes Wochenende!
- Oscar: Markus, kann ich kurz mit dir sprechen?
- Markus: Ja, Oscar, was ist denn?
- Oscar: Also, diese Aufgabe war sooooo ... – also ich habe überhaupt nichts verstanden. Hören finde ich echt schwierig. Das ist mein großes Problem. Die Österreicher sprechen einfach so schnell! Ich kann viel besser lesen und schreiben, aber hören! Ich weiß gar nicht, was ich machen soll. Und die Prüfung ist schon in vier Wochen. Ich glaube, das schaffe ich nie. Was kann ich denn da machen? Ich muss doch unbedingt ...
- Markus: Na, na, na, jetzt aber keine Panik! So arg ist es doch auch wieder nicht, oder? Schließlich schreibst du doch echt gute Texte. Du kannst auch daheim noch ganz viel üben, wenn du willst. Hm, hör doch z.B. die Hörtexte auf der Arbeitsbuch-CD noch einmal an – oder beim Frühstück, da kannst du auch Radio hören, und lernst ganz nebenbei Deutsch! Das hilft dir sicher! Und ... hast du einen Computer? Mit Internet? Da findest du ganz viel Material zum Hören. Ich kann dir ...
- Rebecca: Also, ich finde Hören ganz einfach. Kein Problem! Ich verstehe fast alles. Für mich ist Sprechen schwierig. Vor kurzem in der Schule, beim Lehrer ...
- Markus: Äh, Rebecca, ich ...
- Rebecca: Hm? Ja? ... also vor kurzem, beim Lehrer von Susanna – das ist meine Tochter und die hat immer so schlechte Noten in Mathematik – er fragt mich und fragt so viel, aber ich kann gar nichts erklären. Ich kann nicht gut sprechen und ich will doch ...
- Markus: Hm, verstehe, du meinst also ...
- Rebecca: Können wir nicht mehr hier im Unterricht sprechen? Ich muss wirklich mehr üben.

- Markus: Ja, natürlich, Rebecca, das geht schon...
- Rebecca: Ich meine, eine Stunde pro Woche nur Konversation, nur sprechen, sprechen, sprechen. Nicht nur Grammatik und Schreiben. Einfach viel Sprechen. Geht das?
- Markus: Naja, aber so viel Zeit haben wir ja leider gar nicht. Du kannst dich doch nach dem Kurs mit anderen Frauen treffen. Da könnt ihr miteinander Deutsch sprechen, Kaffee trinken, das macht ja auch noch Spaß! Hm, und Katrin, meine Kollegin, die macht noch einen extra Kurs zum Sprechen! „Konversation – ganz leicht“. Das ist immer am Freitagnachmittag ...
- Rebecca: Wirklich? Hier bei uns in der Schule? Das ist ja super! Das mache ich doch. Das muss ich machen ...

Lektion 2: Daheim

Schritt B, Übung 14

- Mirko: Guten Morgen. Mein Name ist Mirko Pantic. Ich fange heute neu an.
- Hannes: Ah! Guten Morgen, Herr Pantic. Herzlich willkommen. Ich bin Hannes Maurer. Wir teilen uns das Büro. Sollen wir nicht gleich Du sagen ... so unter Zimmerkollegen?
- Mirko: Ja, gern. Mirko.
- Hannes: Hannes. Aber das weißt du ja schon ... Am besten kommst du zuerst einmal an und richtest dich ein. ... Deine Jacke musst du nicht in den Kasten hängen. Du kannst sie neben die Tür hängen. Da – an den Haken.
- Mirko: Du ... Ich möchte gern ein paar Fotos an die Wand hängen. Stört dich das?
- Hannes: An die Wand? Äh ... Nein, das finde ich nicht gut. Kannst du sie nicht auf deinen Schreibtisch stellen?
- Mirko: Ja ... klar, okay. Du, die Schreibtischlampe geht nicht.
- Hannes: Hmmm ... Vielleicht steckt der Stecker nicht in der Steckdose? Schau einmal unter den Schreibtisch. Da sind die Steckdosen.
- Mirko: Ah! Du hast recht - der Stecker liegt auf dem Boden. So... Jetzt. ...

Oh! Du, Hannes, im Drucker ist kein Papier.

Hannes: Na, dann leg halt Papier hinein. – Papier liegt im Kasten.

Mirko: So! Jetzt kann es losgehen. Was ist zu tun?

Hannes: Also, ich erkläre dir am besten zuerst unser aktuelles Projekt. Wir machen da gerade für einen Kunden eine Analyse ...

Schritt C, Übung 20a

1 Schlüssel – schließen

2 vier – Tür

3 rüber - lieber

4 Müll – mir

b

1

viel Müll

sehr viel Müll

Das ist aber sehr viel Müll.

2

vor die Tür stellen

Bitte den Müll vor die Tür stellen!

Herr Müller, würden Sie bitte den Müll vor die Tür stellen?

3

natürlich

natürlich müssen Sie Aber natürlich müssen Sie die Tür schließen.

4

rüberbringen

lieber den Schlüssel rüberbringen

Bring den Schlüssel lieber zu den Nachbarn rüber.

Schritt D, Übung 24a

1 die Wohnung – der Schlüssel – der Wohnungsschlüssel

2 der Müll – die Tonne – die Mülltonne

3 heizen – die Kosten – die Heizkosten

4 das Jahr – die Ablesung – die Jahresablesung

5 der Hof – die Einfahrt – die Hofeinfahrt

6 mieten – der Vertrag – der Mietvertrag

b

1 die Wohnung – der Schlüssel – der Wohnungsschlüssel

2 der Müll – die Tonne – die Mülltonne

3 heizen – die Kosten – die Heizkosten

4 das Jahr – die Ablesung – die Jahresablesung

5 der Hof – die Einfahrt – die Hofeinfahrt

6 mieten – der Vertrag – der Mietvertrag

Lektion 3: Essen und Trinken

Schritt C, Übung 17

das Glas – das Messer – der Reis – das Eis – der Bus – die Straße – der Salat –

das Gemüse – der Käse – am Sonntag – die Pause – die Bluse

Schritt C, Übung 18

a Reis – Glas

b Glas – Gläser

c Gemüse – Suppe

d Tasse – Schüssel

e Straße – Adresse

f heißen – reisen

g essen – lesen

h leise Musik – heiße Speisen

Schritt C, Übung 19

Ich sitze im Sessel und lese.

Der Saft ist süß.

Meistens trinke ich morgens ein Glas Orangensaft.

Der Essig ist sehr sauer.

Susanne ist satt.

Schritt C, Übung 20

- a** Du trinkst ja nur Mineralwasser und isst nur Brot. Was ist denn passiert?
- b** Reisen ist mein Hobby. Das macht mir Spaß. Ich habe schon dreißig Städte besucht.
- c** Hallo Susanne. Du musst schnell heimkommen, ich habe schon wieder meinen Schlüssel vergessen.

Schritt D, Übung 22

1

Sehr geehrte Kundinnen und Kunden, im 5. Stock unseres Kaufhauses finden Sie unser Gourmet-Restaurant. Dort begrüßt Sie gern unser freundliches Service-Team. Vom 15. bis 21.7. haben wir die asiatische Woche. Wir bieten Ihnen verschiedene vegetarische Speisen und Salate, frische Currys und süße Nachspeisen. Eine Vorspeise, eine Hauptspeise und eine Nachspeise gibt es heute zum Preis von 13,90 €. Mit Kaffee oder Espresso kostet das Menü 15,90 - mit einem Bier 16,50. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

2

Hallo, das ist der Anrufbeantworter von Dany, bitte sprechen Sie nach dem Signalton.

Hallo Dany, wir wollten uns doch heute Abend treffen. Hast du das vergessen? Ich hoffe nicht! Was machen wir? Gehen wir ins Kino? Oder zum Essen? Hm ... ich glaube aber, momentan gibt es keine guten Filme. Sollen wir dann vielleicht doch lieber essen gehen? Italienisch? Indisch? Was meinst du? ... Oder, nein, ich habe eine bessere Idee: Ich koche für uns beide und du kommst einfach nach der Arbeit zu mir? Was meinst du? Ruf mich bitte an. Tschüs! Baba!

3

Guten Tag. Willkommen bei der Firma Herschkowitz Obst und Gemüse aus aller Welt. Wir freuen uns über Ihren Anruf. Wir möchten Sie mit dem richtigen Mitarbeiter verbinden. Beachten Sie bitte folgenden Hinweis: Möchten Sie etwas bestellen? Dann wählen Sie bitte „1“. Sie haben Fragen zu einer Rechnung? Dann wählen Sie bitte „2“. Bei allen anderen Fragen, bleiben Sie bitte am Apparat. Wir verbinden Sie mit dem nächsten freien Mitarbeiter.

Fokus Alltag: Werbung hören und verstehen

Übung 2

1

Brot, Gebäck und ofenfrische Mehlspeisen – alles Bio! Wir von der Bio-Bäckerei Lehner bieten Ihnen das ganze Jahr hindurch eine große Auswahl an. Jetzt im Herbst gibt's wieder unseren feinen Apfelstrudel. Holen Sie sich schnell ein Stück! Der Lehner, der backen kann!

2

Schließen Sie die Augen und denken Sie an die Käsetheke in Ihrem Supermarkt. Und jetzt schließen Sie noch einmal die Augen und stellen Sie sich eine Käsetheke mit über 150 Käsesorten aus ganz Europa vor! Käse aus ganz Europa gibt es bei www.europakäse.at. Bestellen Sie noch heute Ihren Lieblingskäse. Tolle Sonderangebote warten auf Sie. Wir schicken Ihnen Ihren Käse schnell und ohne Extrakosten. Das gibt es nur bei www.europakäse.at. Europakäse – so schmeckt Europa!

3

So bunt war Limonade noch nie: Limetta – die Limo mit Früchten bringt Farbe in dein Leben. Und jetzt ganz neu in deinem Supermarkt: Limetta „Kiwi“ und Limetta „Zitrone“ – zum Super-Sonderpreis für nur 0,55,- Cent pro Flasche. Lust auf mehr Farbe? – Lust auf Limetta! Limetta – und dein Leben ist bunt.

Lektion 4: Arbeitswelt

Schritt C, Übung 14

1

Frau Bauer: Hier ist der Anschluss von Greta Bauer. Bitte sprechen Sie nach dem Signal.

Frau Turner: Guten Tag, Frau Bauer, hier spricht Lisa Turner vom Betriebsrat. Sie haben angerufen, weil wir Sie wegen Ihrer Kündigung beraten sollen. Das machen wir natürlich gern. Wir können Ihnen einen Termin am Montag um halb zehn oder am Donnerstag um vier Uhr anbieten. Welcher Termin passt für Sie? Bitte rufen Sie uns zurück. Unser Büro ist heute noch bis 18 Uhr geöffnet. Auf Wiederhören.

(Wiederholung)

2

Guten Tag. Sie sind verbunden mit dem Anschluss der Gewerkschaft Hotel- und Gaststätten im Burgenland. Leider rufen Sie außerhalb unserer Geschäftszeiten an. Diese sind immer Montag und Donnerstag von 9.30 bis 14 Uhr und Dienstag von 16 bis 18 Uhr in unseren Büroräumen in der Schubertstraße 14. Wenn wir Sie persönlich beraten sollen, dann rufen Sie bitte noch einmal zu den genannten Bürozeiten an oder wenden Sie sich per E-Mail an unser Sekretariat unter info@ghg-bgld.at. Noch eine Information für alle Anruferinnen und Anrufer: Am 15. Mai findet um 18 Uhr in der Schubertstraße 14 eine Informationsveranstaltung zum Thema „Kündigungsschutz“ statt. Dazu sind alle Mitglieder herzlich eingeladen. Wir bedanken uns für Ihr Interesse.

(Wiederholung)

3

Guten Abend Frau Saurer. Mara Breitner hier. Die Fortbildung für Betriebsräte zum Thema „Was tun bei Entlassung?“ findet morgen nicht im Raum C neben der Kantine statt. Das war ein Fehler im Programm. Wir haben einen Raum im „Haus der Gewerkschaft“ reserviert. Sie wissen ja, das ist neben dem „Hotel Kaiser“. Wir sehen

uns dann morgen dort um 19 Uhr. Bis morgen und entschuldigen Sie bitte meinen Fehler. Auf Wiederhören.

(Wiederholung)

Schritt D, Übung 19a

Sprecher 1: Guten Morgen. Ist Herr Steiner schon da?

Sprecher 2: Nein, tut mir leid. Herr Steiner kommt erst um neun.

2

Sprecher: Guten Morgen, Nadja. Ist Herr Steiner schon da?

Sprecherin: Nein, er ist noch nicht da. Du weißt doch, er kommt immer erst nach neun.

3

Sprecherin: Es hat jemand für dich angerufen. Ein Herr Peterson oder so ähnlich.

Sprecher: Peterson? Ich kenne niemand mit dem Namen.

b

1

Guten Morgen. Ist Herr Steiner schon da?

Nein, tut mir leid. Herr Steiner kommt erst um neun.

2

Guten Morgen, Nadja. Ist Herr Steiner schon da?

Nein, er ist noch nicht da. Du weißt doch, er kommt immer erst nach neun.

3

Es hat jemand für dich angerufen. Ein Herr Peterson oder so ähnlich.

Peterson? Ich kenne niemand mit dem Namen.

Schritt D, Übung 20

a

ich – auch

dich – doch

nicht – noch

die Bücher – das Buch

die Küche – der Kuchen

die Rechnung – die Nachricht

ich möchte – ich mache

ich berichte – ich besuche

täglich – am Nachmittag

b

Kommst du pünktlich?

Ich komme um acht.

Lies doch ein Buch!

Ruf mich doch an.

Geh doch bitte noch nicht!

Vorsicht, die Milch kocht!

Mach doch Licht!

Ich möchte bitte gleich die Rechnung.

Ich möchte Frau Koch sprechen.

Schritt E, Übung 22

Fr. Belhedi: Guten Morgen, Frau Asmus. Darf ich Sie kurz stören? Ich habe eine Frage.

Fr. Asmus: Ja bitte. Was gibt es?

Fr. Belhedi: Es ist so: Nächste Woche kommen meine Tante und mein Onkel aus Tunesien zu Besuch und ich würde gern drei Tage frei nehmen.

Fr. Asmus: Haben Sie schon mit Frau Schuster gesprochen? Wenn Ihre Kollegin da ist, sehe ich kein Problem. Dann nehmen Sie die drei Tage Urlaub.

Fr. Belhedi: Na ja, das ist ja das Problem. Ich habe dieses Jahr schon meinen ganzen Urlaub genommen.

Fr. Asmus: Hm, das tut mir sehr leid für Sie, Frau Belhedi, aber dann weiß ich auch keine Lösung.

Fr. Belhedi: Naja, ich hätte da eine Idee ... Ich habe letzten Monat ja sehr viel gearbeitet. Insgesamt habe ich 26 Überstunden.

Fr. Asmus: Gut, dann sprechen Sie mit Ihrer Kollegin. Wenn es für sie okay ist, dann können Sie drei Tage frei nehmen.

Fr. Belhedi: Oh, das ist sehr nett von Ihnen. Herzlichen Dank, Frau Asmus.

Fr. Asmus: Gern! Zeigen Sie Ihren Gästen unser schönes Graz. Auf Wiedersehen Frau Belhedi.

Fokus Beruf: Einen Arbeitsvertrag verstehen

Übung 1

Personalchef: Grüß Gott, Herr Popov. Bitte – Nehmen Sie doch Platz.

Ilija: Danke.

Personalchef: Sie fangen also bei uns als Krankenpfleger an. Ich habe den Arbeitsvertrag für Sie vorbereitet. Schauen wir uns den doch noch einmal zusammen an, ja?

Ilija: Gern.

Personalchef: Also, Sie fangen am Ersten Dritten bei uns an ...

Ilija: Richtig.

Personalchef: Die ersten sechs Monate sind Probezeit, das wissen Sie sicher. Diese Zeit ist zum Kennenlernen für Sie und für uns. Wenn es Ihnen nicht bei uns gefallen sollte, können Sie kündigen und nach zwei Wochen aufhören. ... Aber wir hoffen natürlich, dass wir gut zusammenpassen.

Ilija: Mhm.

Personalchef: So, was haben wir noch ... Sie bekommen eine Vollzeitstelle. Vollzeit bedeutet bei uns: Sie arbeiten 38,5 Stunden pro Woche. Natürlich arbeiten wir im Krankenhaus Schicht. Die Arbeitszeiten können also ganz unterschiedlich sein. Sie müssen manchmal auch am Abend oder am Wochenende arbeiten.

Ilija: Ich weiß. Das ist kein Problem für mich. Ich habe schon als Pfleger im Altersheim gearbeitet.

Personalchef: Ihr Gehalt, das sind 2.330 Euro brutto im Monat. Und dann haben wir noch den Urlaub, das sind 20 Tage, also vier Wochen pro Jahr. ... Haben Sie noch Fragen, Herr Popov?

Ilija: Wie ist das denn mit der Kündigung nach der Probezeit?

Personalchef: Nach der Probezeit ist die Kündigungsfrist vier Wochen zum Monatsende.

Ilija: Ich glaube, das habe ich nicht ganz verstanden. Können Sie mir das bitte erklären?

Personalchef: Kündigen können Sie nur zum Monatsende. Die Kündigung müssen Sie immer mindestens vier Wochen vor dem Monatsende abgeben. Wenn Sie also zum Beispiel am 30. November kündigen, müssen Sie noch vier Wochen arbeiten – also bis Ende Dezember. Kündigen Sie später, z.B. erst am 15. Dezember, müssen Sie noch sechs Wochen arbeiten – also bis Ende Jänner.

Ilija: Das klingt kompliziert.

Personalchef: Keine Sorge – so schwierig ist das nicht. Und zuerst wollen wir ja auch nicht an Kündigung denken, oder? Und wenn Sie doch einmal kündigen möchten, kommen Sie zu mir. Ich helfe Ihnen.

Ilija: Okay, danke.

Personalchef: Gut. Dann darf ich Sie hier um Ihre Unterschrift bitten ...

Lektion 5: Sport und Fitness

Schritt B, Übung 12

1

Egal, ob Sie sich für PCs, Smartphones oder Tablets interessieren. Das müssen Sie wissen, wenn Sie mitreden wollen. In der Zeitschrift „Digitale Welt“ lesen Sie Neues zu PC, Smartphone und Co ausführlich im Großformat. Jetzt neu im Handel für nur 5,40 €. „Digitale Welt“: Mit der neuen Computerzeitschrift sind Sie immer bestens informiert.

2

Wissen Sie noch nicht, was Sie am Wochenende machen? Hier ein paar Tipps für Sie ...

Das Stadtmuseum Judenburg zeigt eine neue Ausstellung zur Stadtgeschichte. Erleben Sie die Geschichte Judenburgs in einer spannenden multimedialen Zeitreise. Eröffnung ist am Sonntag, dem 12. März. Seien auch Sie mit dabei! Das steirische Brauchtumfest findet heuer in Zeltweg statt ...

3

Und nun zum Sport:

Die österreichische Fußballnationalmannschaft bereitet sich auf das Qualifikationsspiel in Wien gegen Polen vor. Wenn die Mannschaft morgen einen Punkt holt, kann sie sich direkt für die Endrunde qualifizieren.

4

Und so schaut es mit dem Wetter morgen aus: Am Samstag scheint im ganzen Land die Sonne. Die Temperaturen liegen bei 19 Grad im Osten und 15 Grad im Westen.

5

Und jetzt gibt's noch einen Freizeittipp für kleine Theaterfreunde: Am Wochenende beginnt die neue Spielzeit vom Wiener Kindertheater. Auf dem Spielplan: „Ritter Kamenbert“ in der Inszenierung von Norbert Habelt. Diesen Samstag, 17.00 Uhr im Wiener Kindertheater. Karten an allen Vorverkaufsstellen und im Internet unter: www.kindertheater-wien.at

Schritt B, Übung 22a

Herr und Frau Gruber interessieren sich sehr für den Tanzsport.

Herr und Frau Gruber interessieren sich sehr für den Tanzsport.

René spielt lieber Basketball oder er verabredet sich mit Freunden zum Kartenspielen, zum Radfahren oder zu den Sportnachrichten im Fernsehen.

René spielt lieber Basketball oder er verabredet sich mit Freunden zum Kartenspielen, zum Radfahren oder zu den Sportnachrichten im Fernsehen.

Schritt B, Übung 23

a Regen – Regel – Regal – Reparatur

b treffen – trinken – Problem – Praktikum

c sprechen – Sprache – Straße – Stress

d rot und rund – grün und grau – raus und rein – rauf und runter

Schritt B, Übung 24a

1 Reise

2 richtig

3 blau

4 Art

5 Herr

6 heiß

b

Reise – leise

Rätsel – Lösung

rechts – links

grau – blau

groß – klein

Herr – hell

Schritt D, Übung 30a

Sprecher: SV Eferding, Seifert, grüß Si Gott!

Sprecherin: Grüß Gott, mein Name ist Elgawish. Ich habe Ihre Anzeige gelesen und interessiere mich für das Gymnastikangebot.

Sprecher: Gymnastik ..., Momenterl, bitte. Ja, da haben wir noch freie Plätze. Sie können sich für Fitnessgymnastik oder für Step-Aerobic anmelden.

Sprecherin: Ich interessiere mich für die Fitnessgymnastik. Wann findet die denn statt?

b

Sprecher: SV Eferding, Seifert, griäß Si Gott.

Sprecherin: Grüß Gott, mein Name ist Elgawish.. Ich habe Ihre Anzeige gelesen und interessiere mich für das Gymnastikangebot.

Sprecher: Gymnastik ..., Momenterl, bitte. Ja, da haben wir noch freie Plätze. Sie können sich für Fitnessgymnastik oder für Step-Aerobic anmelden.

Sprecherin: Ich interessiere mich für die Fitnessgymnastik. Wann findet denn die statt?

Sprecher: Die Fitnessgymnastik ist immer am Dienstag. Da gibt es verschiedene Gruppen. Die Anfänger treffen sich von 17.30 Uhr bis 18.30 Uhr und der Fortgeschrittenenkurs geht von 18.45 Uhr bis 20.15 Uhr. Schauen Sie einfach einmal vorbei. Die erste Stunde kostet nichts.

Sprecherin: Super. Und wie hoch ist der Mitgliedsbeitrag?

Sprecher: Erwachsene bezahlen monatlich 12 Euro. Ermäßigt sind es 4 Euro weniger.

Sprecherin: Gilt die Ermäßigung auch für Lehrlinge?

Sprecher: Ja. Lehrlinge und Studenten zahlen nur 8 Euro im Monat.

Sprecherin: Im Programm steht: Sie bieten auch Tischtennis an. Kann ich dann auch ohne zusätzliche Gebühr beim Tischtennis mitmachen?

Sprecher: Ja, das ist kein Problem. Sie können alle Sportangebote unseres Vereins nutzen, wenn es freie Plätze gibt.

Sprecherin: Super! Dann werde ich das ausprobieren. Vielen Dank und auf Wiederhören.

Sprecher: Auf Wiederhören.

Schritt E, Übung 34

1

Unsere Frage der Woche beschäftigt sich mit dem Thema: Fitness und Wohlbefinden – Wir haben Menschen nach ihrer Meinung und ihren Erfahrungen gefragt: Wie halten Sie sich gesund und fit? Und wie wichtig sind Bewegung und Fitness für Ihr Wohlbefinden?

Mir ist Bewegung wichtig. Außerdem probiere ich gern einmal etwas Neues aus: Die Gebietskrankenkasse bietet ein paar kostenlose Sportangebote und Seminare zur gesunden Ernährung an. Im letzten Monat war ich bei einem Schwimmkurs und nächste Woche fange ich an mit einem Yogakurs an. Das kann ich wirklich jedem nur empfehlen.

2

Also ich finde Bewegung auch wichtig, ich möchte ja unbedingt fit bleiben. Aber für Sport habe ich leider nicht genug Zeit. Also muss ich Bewegung in meinen Alltag bringen. Ich nehme am Weg in die Arbeit und für kurze Strecken immer das Rad. Das schont die Umwelt und spart auch Zeit. Mit dem Rad bin ich nämlich meistens schneller. Am Wochenende mache ich auch gern einmal einen Spaziergang.

3

Fitness ist für mich sehr wichtig. Ohne Bewegung geht es mir nicht gut. Ich mache jeden Morgen Gymnastik und jogge dreimal in der Woche. Wenn ich regelmäßig Sport mache, dann bin ich den ganzen Tag entspannt. Aber ich finde, das ist nicht genug. Genauso wichtig ist eine gesunde Ernährung. Ohne meine tägliche Portion Obst und Gemüse fühle ich mich nicht wohl.

4

Also ehrlich gesagt, ich finde den aktuellen Fitnesstrend etwas übertrieben. Man soll jeden Tag Sport machen und sich viel bewegen. Darauf habe ich keine Lust. Das ist mir viel zu viel. Ich habe beruflich viel Stress und muss mich in meiner Freizeit ausruhen. Ich mache es mir am liebsten auf der Couch gemütlich und schaue mir einen Film im Fernsehen an. Dabei erhole ich mich am besten.

Fokus Beruf: Ein Gespräch mit dem Betriebsarzt

Übung 2a

Arzt: Der Nächste bitte! ... Guten Morgen, Frau ... Nowak.

Fr. Nowak: Guten Morgen, Herr Doktor.

Arzt: Nehmen Sie bitte Platz. Wie geht es Ihnen?

Fr. Nowak: Ich weiß nicht, ich fühle mich nicht so gut. Ich habe oft Kopfweg und meine Augen werden schnell müde.

Arzt: Sie arbeiten viel am Computer, nehme ich an?

Fr. Nowak: Ja, mindestens fünf Stunden am Tag.

Arzt: Aha. Und haben Sie auch Rückenschmerzen?

Fr. Nowak: Ja, mein Rücken tut oben schon auch oft weh.

Arzt: Mhm. Steht Ihr Schreibtisch vor dem Fenster?

Fr. Nowak: Nein, er steht neben dem Fenster.

Arzt: Das Licht fällt also von der Seite ein?

Fr. Nowak: Ja, genau.

Arzt: Das ist sehr gut. Tragen Sie Ihre Brille bei der Arbeit?

Fr. Nowak: Ja, meine Brille muss ich auch bei der Arbeit tragen.

Arzt: Okay, dann macht meine Kollegin jetzt einen Sehtest mit Ihnen und danach sehen wir uns wieder.

Übung 2b und 3b

Fr. Nowak: Und? Was hat der Test ergeben? Brauche ich eine neue Brille?

Arzt: Nein, Ihre Brille ist noch in Ordnung, aber es ist nicht die richtige Brille für die Arbeit am Computer. Dafür brauchen Sie eine Arbeitsbrille.

Fr. Nowak: Oje. Muss ich die selbst bezahlen?

Arzt: Na ja, es ist so: Die Kosten für die Bildschirmbrille kann auch der Betrieb übernehmen. Dafür brauchen Sie aber eine Bestätigung vom Arbeitgeber. Sie müssen unbedingt regelmäßig Bildschirmpausen machen. Das ist sehr wichtig. Pro Stunde sollten Sie 5-10 Minuten nicht am Computer arbeiten. Nur so können sich Ihre Augen erholen. Sie können sich in der Zeit um andere Aufgaben kümmern. Hauptsache, Sie schauen nicht auf den Bildschirm.

Fr. Nowak: Aha. Kann ich denn sonst noch etwas tun?

Arzt: Ja, machen Sie regelmäßig Augengymnastik. Da, schauen Sie, in dieser Broschüre finden Sie viele verschiedene Übungen für die Augen und den oberen Teil des Rückens. Sie werden sehen, dass Sie dann bald keine Kopf- und Rückenschmerzen mehr haben.

Fr. Nowak: Okay! Haben Sie vielleicht auch noch einen Ernährungstipp für mich?

Arzt: Ja natürlich, wenn Sie sich gesund ernähren, hilft das auch Ihren Augen. Für die Augen sind die Vitamine A, C und E besonders wichtig. Sie sollten also Karotten, Zitrusfrüchte, Nüsse und Soja essen, wenn Sie etwas Gutes für Ihre Augen tun wollen.

Fr. Nowak: Ja gut, das werde ich machen.

Arzt: Wenn Sie auch mit der neuen Brille noch oft Kopfschmerzen haben, kommen Sie einfach noch einmal vorbei.

Fr. Nowak: Gut! Vielen Dank und auf Wiederschauen.

Arzt: Auf Wiederschauen, Frau Nowak.

Lektion 6: Schule und Ausbildung

Schritt B, Übung 14a

Vater: Du lernst zurzeit sehr wenig! Findest du das richtig?

Sohn: Ach, das ist so fad und auch überhaupt nicht wichtig.

Vater: So, und was ist denn dann wichtig?

Sohn: Dass ich endlich in der Fußballmannschaft so richtig mitspielen darf.

b

Vater: Du lernst zurzeit sehr wenig! Findest du das richtig?

Sohn: Ach, das ist so fad und auch überhaupt nicht wichtig.

Vater: So, und was ist denn dann wichtig?

Sohn: Dass ich endlich in der Fußballmannschaft so richtig mitspielen darf.

c

glücklich – lustig – traurig – freundlich – ruhig – höflich – ledig – billig – berufstätig – selbstständig – schwierig

Schritt B, Übung 15

nach Feldkirch – zum Frühstück – am Anfang – dein Brief – mein Vater – im Verein – dein Vorname

eine Woche – in der Wohnung – im Wasser – aus aller Welt – im Winter

das Gewicht – ein Gewitter – herzlichen Glückwunsch

Ich freue mich wirklich sehr auf Freitag. – Wie viele Erdäpfel willst du? – Vorgestern waren wir verabredet. Hast du das vergessen?

Schritt B, Übung 16a

- 1 Wein
- 2 Brot
- 3 Bier
- 4 Wecker
- 5 bald
- 6 weit

b

- 1 Wo war Willi?
- 2 Vera will nach Wien.
- 3 Werner wohnt in Berlin.
- 4 Willst du so bald ins Bett?
- 5 Auf Wiedersehen, bis Mittwoch.
- 6 Veronika wartet auf Bernd.

c

- 1 Wo war Willi?
- 2 Vera will nach Wien.
- 3 Werner wohnt in Berlin.
- 4 Willst du so bald ins Bett?
- 5 Auf Wiedersehen, bis Mittwoch.
- 6 Veronika wartet auf Bernd.

Schritt B, Übung 17

Wann bringst du den Wagen in die Werkstatt?

Ab wann wollen Sie die Wohnung mieten?

Würden Sie mir bitte das Wasser geben?

Das ist ein Bild von Barbaras Bruder.

Warum willst du nach Wien fahren?

Wie viele Buchstaben hat das Wort?

Schritt E, Übung 26

1

Mein Name ist Yara. Ich wollte schon immer gern Schneiderin werden. Mein Onkel in Syrien war Schneider und ich bin als Kind immer bei ihm im Geschäft gestanden und habe ihm bei der Arbeit zugeschaut. Das war so interessant. Später durfte ich ihm dann auch manchmal helfen. Das hat mir sehr gefallen und mich auch ein bisschen stolz gemacht. ... Ich finde es einfach super, dass ich als Schneiderin alle meine Kleider selbst nähen kann und natürlich die für meine Kundinnen.

In diesem Beruf kann man wirklich kreativ sein! Mir gefällt auch, dass ich selbstständig arbeiten kann. Leider verdient man nicht viel Geld als Schneiderin. Das ist nicht so gut. Aber es reicht mir und ich bin zufrieden.

2

Ich heiße Salah. Als Kind wollte ich immer Pilot werden. Ich habe immer gedacht: Es ist bestimmt super, so als Pilot im Cockpit über den Wolken zu fliegen. Aber das ist ein Kindheitstraum geblieben. ... Es ist eine lange und teure Ausbildung. Meine Eltern konnten das nicht bezahlen. Mein Vater hat gesagt, ich kann ja auch Taxifahrer werden – dann fahre ich nicht über sondern unter den Wolken und auch ein bisschen langsamer. ... Tja, und ich bin dann wirklich Taxifahrer geworden. Jetzt gefällt mir meine Arbeit gut, weil ich so die Stadt sehr gut kenne und am Tag oder in der Nacht arbeiten kann, wie ich will. Ich habe also nicht jeden Tag den gleichen Tagesablauf. ... Und klar, in der Nacht ist die Arbeit manchmal anstrengend, wenn man müde ist. Aber wenn kein Gast im Taxi ist, kann ich immer meine Lieblingsmusik hören. Das finde ich sehr schön.

3

Ich bin Dilara. Schon als Kind haben mich die vielen Flaschen und Dosen in den Regalen der Apotheken interessiert und mein Traumberuf war Apothekerin. Aber mit 18 Jahren wollte ich doch lieber Krankenschwester werden – und nun arbeite ich schon seit 40 Jahren in diesem Beruf. Er macht mir immer noch viel Spaß. Mir gefällt besonders, dass ich viel Kontakt mit Menschen habe und Menschen helfen kann.

Meine Kolleginnen sind auch sehr nett. Wir sind ein richtig tolles internationales Team: Außer meinen österreichischen Kolleginnen habe ich noch zwei Kolleginnen aus Polen, eine aus Kamerun, eine aus Ungarn und eine kommt wie ich aus dem Iran. Wir verstehen uns sehr gut. Nicht so gut finde ich, dass ich auch oft am Wochenende arbeiten muss, wenn alle meine Freunde frei haben.

Fokus Beruf: Ein Berufsberatungsgespräch

Übung 1

Berufsberater: So, nehmen Sie doch bitte Platz. Was kann ich denn für Sie tun?

Marina: Ich möchte mich gern beruflich verändern.

Berufsberater: Was sind Sie denn von Beruf?

Marina: Ich bin Krankenschwester und ...

Berufsberater: Und wo arbeiten Sie?

Marina: Auf der Kinderstation im Salzkammergut-Klinikum, hier in Gmunden.

Berufsberater: Und haben Sie dort auch Ihre Ausbildung gemacht?

Marina: Nein, meine Ausbildung habe ich in Wels gemacht und dann habe ich auch gleich eine Stelle hier in Gmunden gefunden. Ich war zuerst zwei Jahre am Landeskrankenhaus Gmunden und bin jetzt im Klinikum.

Berufsberater: Und warum möchten Sie sich verändern?

Marina: Wissen Sie, erstens habe ich einen kleinen Sohn. Er ist drei Jahre alt. Und ich habe einfach nicht genug Zeit für ihn. Im Spital muss ich ja Schicht arbeiten, das passt oft nicht mit den Kindergartenzeiten zusammen.

Berufsberater: Hm-hm, ja, verstehe.

Marina: Ja, Das ist ein Problem, aber es gibt noch einen anderen Grund. Ich möchte die nächsten 30 Jahre nicht immer die gleiche Arbeit machen. Ich würde einfach gern noch etwas Neues lernen.

Berufsberater: Und haben Sie da schon eine Idee?

Marina: Nein, ich wollte erst einmal mit Ihnen sprechen. Gibt es denn da überhaupt Möglichkeiten?

Berufsberater: Ja, sicher. Ich muss aber erst noch ein bisschen mehr über Sie wissen. Welchen Schulabschluss haben Sie denn?

Marina: Ich habe die Matura und – wie gesagt – nachher die Ausbildung zur Krankenpflegerin gemacht.

Berufsberater: Hm-hm. Was gefällt Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders gut? Wo sehen Sie Ihre Stärken?

Marina: Also, am meisten gefällt mir die Arbeit mit Kindern und auch die Arbeit mit den Angehörigen. Das Gefühl, dass ich helfen kann ...

Berufsberater: Hm-hm.

Marina: Aber ich organisiere auch sehr gern. Das macht mir echt Spaß. Aber dazu gibt es in meinem Beruf wenig Möglichkeiten.

Berufsberater: Ah ja, das ist interessant. In Ihrem Beruf gibt es in dieser Richtung viele Weiterbildungsmöglichkeiten für Sie. Kommt eine Weiterbildung denn für Sie finanziell in Frage?

Marina: Das wäre kein Problem. Mein Mann arbeitet ja.

Berufsberater: Das ist sehr gut. Ich denke nämlich zum Beispiel an eine Weiterbildung zum Pflegemanagement. ((ausfaden)) Dazu müssten Sie allerdings erst einmal ...

Lektion 7: Feste und Geschenke

Schritt C, Übung 18a

offen – öffnen

schön – schon

kommen – können

b

Sprecherin: So blöd, dass wir nicht zur Hochzeit kommen konnten.

Sprecher: Ja, es war so schön!

Sprecherin: Wenigstens können wir Fotos anschauen.

Sprecher: Ja, schau einmal her: Da ist Jonas auf seine Hose gestiegen.

Sprecherin: Typisch! Na ja, er war wohl ganz schön nervös.

Schritt C, Übung 19

Nachbarin: Hallo, Moni. Wie geht's? Du schaust ganz schön müde aus.

Moni: M-mh, bin ich auch. Ich habe die ganze Nacht nicht geschlafen, weil Jonas dauernd geweint hat.

Nachbarin: Oh, der arme Kleine. Was hat er denn?

Moni: Keine Ahnung. Bauchweh vielleicht. Oder es war ihm alles einfach zu viel. Wir haben nämlich gestern seinen 1. Geburtstag mit einer großen Kuchen-Party gefeiert.

Nachbarin: Wirklich? Toll! Wie war es denn?

Moni: Schön - aber auch viel Arbeit. Weißt du, wir haben daheim gefeiert und ich war ziemlich nervös: Klappt alles, sind die Gäste zufrieden, weint Jonas ... der übliche Stress, wenn man selbst eine Feier organisiert.

Nachbarin: Mm-ja, das ist viel Arbeit. Hast du alle Kuchen selbst gebacken?

Moni: Nein. Dafür habe ich keine Zeit gehabt. Wir haben verschiedene Kuchen und Torten bei einer Bäckerei bestellt.

Nachbarin: Und: Wie haben die Kuchen geschmeckt?

Moni: Du, die waren wirklich gut. Nur die Schokoladetorte, die hat nicht so super geschmeckt. Zu viel Schlagobers.

Nachbarin: Und wie habt ihr gefeiert? Habt ihr auch getanzt?

Moni: Na was glaubst du, das war doch ein Geburtstagsfest für ein Kleinkind und keine wilde Tanzparty. Nein, wir haben Kaffee getrunken und Kuchen gegessen, die Geschenke für Jonas ausgepackt und geredet. Es waren ja vor allem Verwandte da, meine Eltern, die Eltern von Sebastian, unsere Geschwister, Tanten, Onkel ... Mein Onkel Heinz hat lustige Geschichten aus seiner Kindheit erzählt. Wir haben total viel gelacht. ... Also, ich glaube, es hat allen gefallen. Die Stimmung war jedenfalls sehr gut. Du, wir müssen weiter. Wir haben einen Termin beim Kinderarzt.

Nachbarin: Ah, gut. Vielleicht kann er dir ja was empfehlen, damit Jonas besser schläft.

Moni: Genau. Baba.

Schritt E, Übung 28

a Hoch·zeits·tag

Hochzeitstag

Weih·nachts·fest

Weihnachtsfest

Ge·burts·tags·ge·schenk

Geburtstagsgeschenk

b Herzlichen Glückwunsch zum Hochzeitstag.

c Alles Gute zum Geburtstag, das wünschen wir dir.

d Ein frohes Weihnachtsfest! Da: ein Weihnachtsgeschenk für dich.

Fokus Beruf: Konflikte in der Arbeit

Übung 1

1

Sprecherin 1: Du, Andi, muss das sein? Mich stört es, wenn du im Büro rauchst.

Sprecherin 2: Oh, Entschuldigung. Das habe ich nicht gewusst.

2

Sprecher 2: Kannst du bitte das Fenster zumachen? Ich habe Schnupfen und mir ist kalt.

Sprecher 1: Natürlich! Ich mache es gleich zu.

3

Sprecher 2: Sie kommen schon wieder zu spät!

Sprecher 3: Es tut mir leid. Ich habe meinen Schlüssel nicht gefunden und dann den Bus verpasst.

Sprecher 2: Ach so. Na, das kann ja jedem einmal passieren.

4

Sprecher: Das geht aber nicht! Sie können in der Arbeitszeit nicht zusammen Kaffee trinken! Gehen Sie sofort wieder an die Arbeit.

Sprecherin: Tut uns leid. Sie haben natürlich recht.

Fokus Familie: Ein Sommerfest im Kindergarten

Übung 2

- Frau Grotewohl: ... also, nachdem jetzt alle da sind, fangen wir an. Heute Abend geht es um unser Sommerfest im Kindergarten. Es ist noch ein bisschen Zeit, aber so langsam wollen wir mit der Planung beginnen. Ich denke, wir sammeln erst einmal alle Ideen. Hat denn jemand schon eine Idee für das Programm?
- Herr Özdem: Ich finde, wir sollten grillen. Ein Sommer fest ohne Grillen, das geht nicht.
- Frau Grotewohl: Eine gute Idee, Herr Özdem. Können Sie das organisieren?
- Herr Özdem: Ja, gern. Ich kenne auch ein gutes Geschäft, nämlich Karaca Market, wo wir alles sehr günstig bekommen können.
- Frau Grotewohl: Ah ja. Kaffee und Kuchen ist auch kein Problem. Die Mütter könnten Kuchen mitbringen. Wer kann sie ansprechen? Frau Winterer?
- Frau Winterer: Klar, ich spreche mit den Müttern. Sie sollen verschiedene Kuchen mitbringen, aber nicht zu viele.
Vielleicht kennen die ja auch noch Spiele. Auf unseren Festen gibt es ja immer viele Spiele. Da frage ich auch noch die Eltern.
- Frau Grotewohl: Jetzt noch zu einem wichtigen Punkt: Aufbauen und aufräumen. Das macht niemand gern. Aber wir brauchen etwa zehn Väter und Mütter. Das ist sehr wichtig. Ja, Herr Mosbach?
- Herr Mosbach: Am besten ich hänge eine Liste auf. Da können sich die Eltern eintragen. Und letztes Jahr hatten wir genügend Eltern. Das ist sicher kein Problem.
- Frau Grotewohl: Wir müssen auch einkaufen. Wasser, Apfelsaft, Orangensaft, Limo, und für die Erwachsenen auch Bier. Herr Franetti, was meinen Sie: Bestellen wir die Getränke wieder bei Getränke Fischer?
- Herr Franetti: Genau. Das ist eine gute Idee. Die Getränke besorge wieder ich. Also, ich notiere mir das noch mal: Wasser, Apfelsaft, Orangensaft, Limo ...